

# Fotografien – oft verkannte Quellen

Archivarin Dorothee Platz referierte beim Historischen Verein der Region Werdenberg (HVW).

Heini Schwendener

**Buchs** Bilder sind, genauso wie schriftliche Aufzeichnungen, wichtige Quellen – wenn auch oft verkannte. Der HVW organisierte kürzlich in Buchs einen Vortrag der Archivarin Dr. Dorothee Platz aus Mels zu diesem Thema.

Noch nie in der Geschichte wurde so viel fotografiert wie heute. HVW-Präsident Daniel Gut sagte zum Auftakt des Abends: «Mit dem Handyzeitalter sind wir einem Bilder- und Fotografierauch verfallen.» Hinzu kommen die technischen Möglichkeiten, Bilder zu manipulieren oder mittels künstlicher Intelligenz (KI) Fotos entstehen zu lassen, für die niemand je auf einen Auslöser gedrückt hat.

## Bilder vermitteln Botschaften

Historikerin Dorothee Platz wurde an der Universität Tübingen promoviert und hat danach noch eine Fachausbildung zur wissenschaftlichen Archivarin absolviert. «Mit Bildern werden Botschaften vermittelt», sagte die Referentin. Das war früher schon so. Gemälde konnten beispielsweise Leuten, die des Lesens nicht mächtig waren, Sachverhalte erläutern. Doch Bilder, ob nun Gemälde oder Fotografien, die seit den 1880er-Jahren mit dem Beginn der Pressefotografie grosse Verbreitung fanden, sind weder wertfrei noch objektiv. Dorothee Platz sagte, dass viele Bilder aus einem bestimmten Zweck entstehen und somit nicht immer nur die Wirklichkeit abbilden. Im Übrigen konnten schon Gemälde und später auch Fotografien übermalt bzw. retouchiert werden. Solche Manipulationen waren mitunter auch (sozial-)politisch motiviert.

Mit Verweisen auf entsprechende Beispiele und auf die Geschichte der Fotografie wurde je länger desto klarer: Fotografien sind wichtige Quellen.



Archivarin Dorothee Platz tauscht sich mit HVW-Mitglied Otto Ackermann aus.

Bild: Heini Schwendener

Sie können etwa schriftliche Quellen ergänzen. Fotos sind aber mehr als nur Illustrations- und Auflockerungsmaterial. Bilder sind zwar oft verkannte, aber wichtige Quellen, beispielsweise für Personen, für Ortsbilder, für Naturereignisse, für Architektur- und Baugeschichte, für die Sozialgeschichte und vieles mehr.

Aber: Kann man Fotos überhaupt noch trauen? Denn moderne Bildbearbeitungsprogramme und vor allem KI bieten inzwischen grenzenlose Möglichkeiten, um Fotografien zu manipulieren. Solche Fake-Bilder sind für Laien und selbst für Fachleute kaum mehr erkennbar. Die Referentin sagte daher mit Nachdruck zum Publikum: «Schätzen Sie Fotos als eigenständige Quelle, aber bleiben

Sie kritisch.» Archive stellt diese Entwicklung vor immense Aufgaben, denn ihr Auftrag ist es, die Authentizität und Zuverlässigkeit ihrer Archivgüter zu gewährleisten.

## Zukunftsängste: «Mir wird wind und weh!»

Angesichts der heutigen Möglichkeiten zur Bildmanipulation meinte ein betagtes HVW-Mitglied: «Mir wird wind und weh, wenn ich höre, was da auf uns zukommt!» Er werde nun wieder einmal sein grosses analoges Bilderarchiv vom Estrich holen, um es zu sichten und auf seine historische Bedeutung zu untersuchen.

Auch über die fachgerechte Archivierung alter Bildbestände sowie der aktuell geknipsten Bilder sprach Dorothee Platz,

die von 2016 bis 2022 Leiterin des Liechtensteinischen Landesarchivs war. Altbestände mit Negativen, Dias und Papierbildern nehmen bei unsachgemässer Lagerung mechanische, biologische oder chemische Schäden und gehen schlimmstenfalls als Quellen verloren. Die Referentin empfiehlt, die Bilder möglichst wenig Licht auszusetzen, sie bei konstanter Temperatur und Luftfeuchtigkeit zu lagern sowie komisch aussehende oder komisch riechende Bilder von den anderen zu separieren.

## Analoge Altbestände digitalisieren

Eine bestanderhaltende Massnahme ist das Digitalisieren analoger Bilder, möglichst im Tiff-Format und, aus Gründen

der Sicherheit, auf mehreren Datenträgern.

Wer heute fotografiert, sollte Bilder unbedingt beschriften. Aber nicht etwa nur in der Bildbearbeitungs- bzw. Bildverwaltungssoftware, weil es ja ungewiss ist, ob es diese Programme in einigen Jahrzehnten noch gibt. Also: Bilder nummerieren und extra Listen (im Word oder Excel) dazu führen, und diese sicherheitshalber auch noch ausdrucken und archivieren.

Damit Bilder also wertvolle Quellen sind und bleiben, muss etwas Aufwand betrieben werden. Künftige Generationen werden es uns danken.

## Hinweis

Guide für die Erhaltung von Fotografien [www.memoriav.ch/guide-foto](http://www.memoriav.ch/guide-foto)